

Wolfgang Buchberger (Pädagogische Hochschule Salzburg)

Dissertationsprojekt am Fachbereich für Geschichte der der Universität Salzburg unter wissenschaftlicher Betreuung von Univ.-Prof. Dr. Christoph Kühberger

Der Einsatz schriftlicher Quellen für das historische Lernen

in österreichischen Lehrwerken von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II in den Unterrichtsfächern Sachunterricht und Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung – eine quantitative und qualitative Analyse

Das Ziel historischen Lernens ist es, den Rahmen zu schaffen für die Entwicklung eines reflektierten und reflexiven Geschichtsbewusstseins.¹ Somit ist historisches Lernen deutlich ausgerichtet auf die Fähigkeiten historischen Denkens,² um Lernende dazu zu befähigen, sich eigenständig und begründet, selbstbestimmt und selbstverantwortet in der Zeit zu orientieren. Ausgehend von diesem Ziel des Geschichtsunterrichts sind auch Schulbücher als Medien historischen Lernens zu verstehen.³ Solcherart müssen sie in ihrer Gestaltung bestimmte Merkmale aufweisen, die dazu geeignet sind, Kompetenzen des historischen Denkens zu vermitteln. Das „Hauptbeurteilungskriterium“ für ein Geschichtsschulbuch muss also „seine Eignung für die Anbahnung und erfolgreiche Durchführung historischer Lehr-/Lernprozesse“ sein.⁴

Im Umgang mit Textquellen im historischen Lernen stehen vor allem die synthetischen Prozesse der Re-Konstruktion von Vergangenen im Mittelpunkt. Re-Konstruktion bedeutet demnach im Kontext von FUER „die von einer Fragestellung geleitete Erschließung vergangener Phänomene [...] mit Hilfe von Quellen“⁵. Dabei spielen Heuristik, Quellenkritik und Quelleninterpretation eine Rolle, allesamt mit dem Ziel der Erstellung einer kontextualisierenden historischen Narration.⁶ Entgegen eines Methodenlernens fern von der Grammatik historischen Denkens ist allerdings mehr nötig als die alleinige Kenntnis des regelgeleiteten methodischen Umgangs mit unterschiedlichen Textquellenarten, da ebenso deutlich werden muss, inwiefern Interpretationsprozesse zur Bearbeitung historischer Fragen eingesetzt werden und welche Bedeutung diese für historische Orientierung haben können.⁷ Frage- und Orientierungskompetenzen sind in dieser Hinsicht neben den Re-Konstruktionskompetenzen ebenso bedeutsam. Potenziale zur Anbahnung dieser fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Rahmen der Arbeit untersucht.

Einen Beitrag zur Beantwortung der Frage, inwiefern domänenspezifische Kompetenzorientierung bei approbierten österreichischen Schulbüchern (100 Bücher des Schuljahres 2014/15) von der Primarstufe (Unterrichtsgegenstand „Sachunterricht“) bis zum Ende der Sekundarstufe II (Unterrichtsgegenstand „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“) im Umgang mit Textquellen tatsächlich gegeben ist, liefern die Ergebnisse dieses

¹ Vgl. Jeismann 1977, 12; Rüsen 1994, 79.

² Vgl. zur Theorie historischen Denkens Rüsen 2013, 66-78. Vgl. zur Forderung, im Geschichtsunterricht historisches Denken zu lernen Pandel 2013, 152. Vgl. auch Trautwein et al. 2017, 15; Thünemann 2018, 22; Günther-Arndt 2014, 28.

³ Vgl. Thünemann 2018, 22.

⁴ Schönemann/Thünemann 2010, 116. Vgl. auch Borries 1980, 19f., der den „Vorgang historischen Lernens bei den Schülern im Zentrum der Analyse“ sieht. Siehe auch Binnenkade/Gautschi 2003, 197: „Reflektierten und (selbst-)reflexiven Umgang mit Geschichte zu fördern, ist ein theoretisches Postulat der aktuellen Geschichtsdidaktik, das es in der konkreten Lehrmittelentwicklung oder Unterrichtsgestaltung umzusetzen gilt.“

⁵ Schreiber et al. 2007, 28.

⁶ Vgl. ebda. Vgl. zur Interpretation von schriftlichen Quellen Pandel 2012, 149ff.

⁷ Vgl. Pandel 2013, 152 u. 163; vgl. auch Handro 2015, 153.

Forschungsprojekts. Die untersuchungsleitenden Forschungsfragen waren daher im Rahmen einer qualitativen und quantitativen Analyse folgende:

1. Inwiefern hat die curricular verankerte fachspezifische Kompetenzorientierung bzw. der aktuelle Stand geschichtsdidaktischer Forschung in Bezug auf schriftliche Quellen Eingang in aktuelle österreichische Schulbücher gefunden?
2. Inwiefern findet sich eine für die Ausprägung historischen Denkens förderliche fachspezifische Lernprogression in der Gestaltung von bzw. im Umgang mit schriftlichen Quellen?

Es scheint unzweifelhaft, dass die Praxis des Geschichtsunterrichts maßgeblich auch durch die Schulbücher bestimmt wird, und dies nicht nur in den Neuen Mittelschulen, wo teilweise auch ungeprüfte Lehrer*innen unterrichten.⁸ Dies bedarf letztlich einer empirischen Kontrolle, will die Geschichtsdidaktik nicht im Dunkeln tappen. Empirische Forschung ist somit „konstitutiv für die fachdidaktische Konstruktion schulischer Bildungsprozesse, für ihren konzeptuellen Rahmen wie für ihre adäquate Implementation und Evaluation“⁹.

Dazu wurde im Forschungsprojekt auf eine kategoriale Schulbuchanalyse zurückgegriffen, die sich auch über Philipp Mayrings Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse entwickeln lässt.¹⁰ Entsprechend der aus der empirischen Sozialforschung adaptierten Methode der quantitativen¹¹ und qualitativen Inhaltsanalyse wird entlang explizit formulierter Regeln unter Beachtung von aus der fachdidaktischen Forschung abgeleiteten Kategorien systematisch, intersubjektiv nachvollziehbar und der Komplexität und Interpretationsbedürftigkeit sprachlichen Materials (schriftliche Quellen und dazugehörige Arbeitsaufträge) entsprechend vorgegangen, um daraus Rückschlüsse zu gewinnen, die für die Beantwortung der Forschungsfragen herangezogen werden können.¹² Dafür wurden theoretische Kategorien¹³ in den Untersuchungsdimensionen „Buch“, „Quelle“ und „Aufgabe“ zum einen deduktiv aus dem FUER Kompetenz-Strukturmodell und der zugrunde liegenden Theorie historischen Denkens abgeleitet,¹⁴ zum anderen aus allgemeindidaktischen Aufgabentheorien.¹⁵ Die deduktiv gewonnenen Kategorien wurden zudem in einem mehrstufigen Verfahren der Kategorienbildung und Codierung überarbeitet und mit Blick auf ihre Einsetzbarkeit ausdifferenziert und weiterentwickelt.¹⁶ Den Gütekriterien inhaltsanalytischer Verfahren wurde durch eine Interraterreliabilitätsüberprüfung,¹⁷ durch laufende Re-Tests in der Erhebungsphase¹⁸ und durch Konstruktvalidität entsprochen.¹⁹

⁸ Vgl. Becher 2011, 45. Vgl. auch Heuer 2011, 64f. Vgl. zu empirischen Ergebnissen zur Nutzung von Geschichtsschulbüchern Kühberger 2019, 19 oder Sauer 2018, 411. Vgl. auch Kipman/Kühberger 2019.

⁹ Günther-Arndt/Sauer 2006, 7.

¹⁰ Vgl. zur kategorialen Schulbuchanalyse Schreiber et al. 2013. Vgl. zur qualitativen Inhaltsanalyse Mayring 2015.

¹¹ Zur Verbindung von qualitativen und quantitativen Methoden vgl. Kelle/Erzberger 2005. Zur Quantifizierung in der qualitativen Inhaltsanalyse vgl. Kuckartz 2016, 53f.; Mayring 2015, 17f. u. 21f.

¹² Vgl. Mayring 2015, 10-13.

¹³ Zu theoretischen Kategorien vgl. Kuckartz, 2016, S. 34; Zur theoriegeleiteten Analyse vgl. Mayring 2015, 52f.; Zur deduktiven Kategorienbildung vgl. Kuckartz 2016, 64-72; Mayring 2015, 97-114.

¹⁴ Vgl. Körber et al. 2007. Das Kompetenzmodell von FUER Geschichtsbewusstsein ist nicht nur wegen seines tief begründeten theoretischen Konstruktes für diese Untersuchung maßgebend (wie auch in vielen anderen empirischen Untersuchungen), sondern ebenso, weil es ist für die österreichischen Lehrpläne seit 2008 bzw. 2011 grundlegend ist.

¹⁵ Vgl. z.B. Blömeke et al. 2006; Blömeke et al. 2007; Maier et al. 2013.

¹⁶ Vgl. Mayring 2015, 52; vgl. auch Kuckartz 2016, 47.

¹⁷ Mayring 2015, 53. Vgl. auch ebda 127-129.

¹⁸ Vgl. zur Investigator-Triangulation Flick 2005, 312; Flick 2011, 14.

¹⁹ Vgl. Mayring 2015, 124 u. 126f.

Hinsichtlich der Forschungsfragen können interessante Detailergebnisse für den österreichischen Raum präsentiert werden.²⁰ Angesichts der insgesamt ernüchternden Befunde braucht es jedenfalls weiterhin Anstrengungen, um die feststellbare Kluft zwischen Theorie und Praxis zu überwinden. Dies betrifft mit Blick auf einen kritischen Umgang mit Schulbüchern und den Einsatz von Textquellen im historischen Lernen v.a. die Professionalisierung von Lehramtsstudierenden und Hilfestellungen für Lehrkräfte.²¹ Die präsentierten Ergebnisse können dafür wesentliche Anhaltspunkte liefern.

Die Dissertation wurde im Spätsommer 2020 im Studienverlag in der Reihe „Österreichische Beiträge zur Geschichtsdidaktik“ veröffentlicht.

Buchberger, Wolfgang: Historisches Lernen mit schriftlichen Quellen. Eine kategoriale Schulbuchanalyse österreichischer Lehrwerke der Primar- und Sekundarstufe. Innsbruck/Wien/Bozen 2020.

Bereits veröffentlichte Teilergebnisse des Forschungsprojekts:

Buchberger, Wolfgang: Der Einsatz schriftlicher Quellen in Schulbüchern für den Geschichts- und Sachunterricht. In: Bramann, Christoph/Kühberger, Christoph/Bernhard, Roland (Hrsg.): Historisch Denken lernen mit Schulbüchern. Frankfurt/M. 2018, 136-159.

Buchberger, Wolfgang: Perspektivische Annäherungen an die Vergangenheit durch den Einsatz von Schriftquellen. In: Kühberger, Christoph/Bramann, Christoph/Bernhard, Roland (Hrsg.): Das Geschichtsschulbuch. Lehren – Lernen – Forschen. New York/Münster 2019, 95-121.

Buchberger, Wolfgang: Historisches Lernen mit Schulbüchern. In: Buchberger, Wolfgang/Kühberger, Christoph (Hrsg.): Historisches Lernen in der Primarstufe. Standpunkte – Herausforderungen – Perspektiven. Innsbruck/Wien/Bozen 2020. (in Druckvorbereitung)

Literatur:

Becher 2011: Becher, Ursula: Schulbuch. In: Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard, (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach am Taunus. 6. Auflage, 45-68.

Binnenkade/Gautschi 2003: Alexandra Binnenkade und Peter Gautschi: Didaktisches Konzept des Lehrmittels ‚Menschen in Zeit und Raum‘. Das Theoriekonzept von ‚FUER Geschichtsbewusstsein‘ als Horizont. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 2 (2003), S. 197-212.

Blömeke et al. 2006: Blömeke, Sigrid/Risse, Jana/Müller, Christine/Eichler, Dana/Schulz, Wolfgang: Analyse der Qualität von Aufgaben aus didaktischer und fachlicher Sicht. Ein allgemeines Modell und seine exemplarische Umsetzung im Unterrichtsfach Mathematik. Unterrichtswissenschaft 34/4, 2006, 330-357.

Blömeke et al. 2007: Blömeke, Sigrid/Herzig, Bardo/Tulodziecki, Gerhard: Zum Stellenwert empirischer Forschung für die Allgemeine Didaktik. Unterrichtswissenschaft 35/4, 2007, 355-381.

Borries 1980: Borries, Bodo von: Problemorientierter Geschichtsunterricht. Schulbuchkritik und Schulbuchrevision, dargestellt am Beispiel der römischen Republik. Stuttgart.

²⁰ Vgl. Buchberger 2020.

²¹ Vgl. Buchberger/ Mattle/ Mörwald 2020.

- Buchberger 2020: Buchberger, Wolfgang: Historisches Lernen mit schriftlichen Quellen. Eine kategoriale Schulbuchanalyse österreichischer Lehrwerke der Primar- und Sekundarstufe. Innsbruck/Wien/Bozen.
- Buchberger/Mattle/Mörwald 2020: Buchberger, Wolfgang/Mattle, Elmar/Mörwald, Simon (Hrsg.): Mit Quellen arbeiten. Aufgaben für historisches Lernen in der Primar- und Sekundarstufe. Salzburg/Wien.
- Günther-Arndt 2014: Günther-Arndt, Hilke: Historisches Lernen und Wissenserwerb. In: Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Auflage. Berlin, S. 24-49.
- Günther-Arndt/Sauer 2006: Günther-Arndt, Hilke/Sauer, Michael (Hrsg.): Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen. Berlin.
- Handro 2015: Handro, Saskia: Quellen interpretieren. In: Günther-Arndt, Hilke/Handro, Saskia (Hrsg.): Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II (Berlin 2015⁵), 151-166.
- Heuer 2011: Heuer, Christian: Geschichtskultur und Schulgeschichtsbuch – Konsequenzen, Möglichkeiten, Potenziale. In: Handro, Saskia/Schönemann, Bernd (Hrsg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. 2. Auflage. Berlin, 53-66.
- Kelle/Erzberger 2005: Kelle, Udo/Erzberger, Christian: Qualitative und quantitative Methoden. Kein Gegensatz. In: Flick, Uwe/Kardorff, Ernst von/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg 2005⁴, 299-309.
- Kipman/Kühberger 2019: Kipman, Ulrike/Kühberger, Christoph: Einsatz und Nutzung des Geschichtsschulbuches. Eine Large-Scale-Untersuchung bei Schülern und Lehrern. Wiesbaden.
- Körber et al. 2007: Körber, Andreas/Schreiber, Waltraud/ Schöner, Alexander (Hrsg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Neuried.
- Kuckartz 2016: Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3. Auflage. Weinheim/Basel 2016.
- Kühberger 2019: Kühberger Christoph: Empirische Forschung zur Verwendung des Geschichtsschulbuches. Exemplarische Annäherungen an forschungsmethodische Aspekte des CAOHT-Projekt. In: Kühberger, Christoph/Bernhard, Roland/Bramann, Christoph (Hrsg.): Das Geschichtsschulbuch. Lehren – Lernen – Forschen. Münster/New York, 15-32.
- Jeismann 1977: Jeismann, Karl-Ernst: Didaktik der Geschichte. Die Wissenschaft von Zustand, Funktion und Veränderung geschichtlicher Vorstellungen im Selbstverständnis der Gegenwart. In: Kosthorst, Erich (Hrsg.) Geschichtswissenschaft. Didaktik – Forschung- Theorie. Göttingen 1977, S. 9-33.
- Maier et al. 2013: Maier, Uwe/Bohl, Thorsten/Kleinknecht, Marc/Metz, Kerstin: Allgemeindidaktische Kategorien für die Analyse von Aufgaben. In: Kleinknecht, Marc/Bohl, Thorsten/Maier, Uwe/Metz, Kerstin (Hrsg.): Lern- und Leistungsaufgaben im Unterricht. Fächerübergreifende Kriterien zur Auswahl und Analyse. Bad Heilbrunn, 9-45.
- Mayring 2015: Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Weinheim/Basel.
- Pandel 2012: Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts.
- Pandel 2013: Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. In: Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013, 152-171.
- Rüsen 1994: Rüsen, Jörn: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. Köln/Weimar/Wien.
- Rüsen 2013: Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln.
- Sauer 2018: Sauer, Michael: Wie verwenden Geschichtslehrkräfte Schulbücher? Ergebnisse einer Lehrerbefragung. In: GWU 69, 2018, H.7/8, 406-417.
- Schönemann/Thünemann 2010: Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts.
- Schreiber et al. 2013: W. Schreiber/ A. Schöner/ F. Sochatzy (Hrsg.): Analyse von Schulbüchern als Grundlage empirischer Geschichtsdidaktik. Stuttgart.
- Trautwein et al. 2017: Trautwein, Ulrich/Bertram, Christiane/Borries, Bodo von/ Brauch, Nicola/Hirsch, Matthias/Klausmeier, Kathrin/Körber, Andreas/Kühberger, Christoph/Meyer-Hamme, Johannes/Merkt, Martin/Neureiter, Herbert/Schwan, Stephan/Schreiber, Waltraud/Wagner, Wolfgang/Waldis, Monika/Werner,

Michael/Ziegler, Béatrice/Zuckowski, Andreas: Kompetenzen historischen Denkens erfassen. Konzeption, Operationalisierung und Befunde des Projekts „Historical Thinkin – Competencies in History“ (HiTCH). Münster/New York.

Thünemann 2018: Thünemann, Holger: Historisch Denken lernen mit Schulbüchern? Forschungsstand und Forschungsperspektiven. In: Bramann, Christoph/ Kühberger, Christoph/ Bernhard, Roland (Hrsg.): Historisch Denken lernen mit Schulbüchern. Frankfurt/M., S. 17-36.